

Wahres vom falschen Professor

Prof. Dr. Friedrich Schellinger entpuppt sich als „Scharlatan“

EMSDETTEN. Die besten Grüße von EU-Regionalkommissarin Corina Crețu richtete Gastredner Prof. Dr. Friedrich Schellinger den Emsdetteuern aus. In Brüssel habe man längst zur Kenntnis genommen, was in Emsdetten alles ehrenamtlich geleistet wird, erklärte der Kommunikationswissenschaftler von der Universität St. Gallen zu Beginn seines an eine EU-Studie angelehnten Vortrages „Ehrenamtlichkeit als Zukunft einer modernen Gesellschaft“. Und zauberte ein Lächeln auf die Gesichter im Bürgersaal.

Aus dem Lächeln wurden schnell Lacher. Denn was die Koryphäe aus dem Gebiet der „sozio-emotionalen Kommunikationskompetenz“ in brei-

testem Schwäbisch aufbot, war sprachlich und inhaltlich allererster Güte. Fast komödiantisch-kabarettistisch, an der Grenze zur Comedy.

Schöner Schein

Genau genommen darüber hinaus. Denn nach einer überaus launigen halben Stunde lüftete Schellinger das Geheimnis. Weder ist er Professor, noch hat er soeben sein 17. Buch veröffentlicht. Und schon gar nicht hat er eine EU-Studie betreut. Prof. Dr. Friedrich Schellinger heißt Bernhard Hellster und ist Schauspieler beim Hamburger Scharlatan-Theater.

Alles alles Quatsch? Ein „Riesen-Fake“ ohne Tiefgang? Nein. Obwohl (oder gerade

weil?) kein Wissenschaftler, traf der Redner den Nerv und erzählte viel Wahres.

Vom solidarischen Teilen von Zeit, Kompetenz und Verantwortung. Von der Bedeutung lokaler Netzwerke. Vom geteilten und gemeinsamen Agieren, das so zum Erfolg führt. Vom evolutionär überlegenen Sozialsystem der Bienen als Vorbild für die moderne Bürgergesellschaft. Von der Bedeutung des Ehrenamts als neue Dienstleistungskultur. Sprich: Er redete über Emsdetten. Und er erhob den Zeigefinger, warnte eindringlich davor, die Förderung des Ehrenamts abrupt zu beschneiden: „Scheint die Sonne auf den Mist, fängt es an zu stinken.“ *chb*